

Squash

SRC Vaduz darf auf Viertelfinale hoffen

NOTTINGHAM Rund eine Dekade ist verstrichen, seit sich die Delegation des Squash Rackets Club Vaduz an einer Club-Europameisterschaft in die Viertelfinals spielen konnte. Im Jahr des ersten Schweizer Meistertitels waren die Liechtensteiner unter Spielertrainer John Williams bis auf Platz 5 vorgestossen. 2014 stehen die Vaduzer Chancen nicht schlecht, die Gruppenphase endlich wieder zu überstehen. In Nottingham (Gb) treffen Davide Bianchetti, Roger Baumann, Michel Haug und Marcel Rothmund in der Vorrunde auf den englischen Meister Colets und Norwegens Vertreter Hafrsfjord. Das heutige Auftaktspiel gegen die Colets erachtet Routiner Rothmund als «happige Aufgabe», den morgigen Kontrahenten Hafrsfjord hingegen als «kein schlechtes Los». Um in die Runde der letzten acht einzuziehen, muss der SRCV in seiner Gruppe zumindest Rang 2 belegen. Andernfalls kämpfen die Residenzler einmal mehr um die Plätze 9 bis 12. (bo)

Tennis

Rafael Nadal wird Ehrenbürger

MALLORCA Rafael Nadal ist zum Ehrenbürger von Mallorca ernannt worden. «Mit der Auszeichnung soll einer der besten und erfolgreichsten Sportler geehrt werden, den unsere Insel hervorgebracht hat», begründete das Parlament den Entscheid. Nadal, der wegen einer Verletzung am Handgelenk beim US Open nicht antreten konnte, stammt aus der Stadt Manacor im Osten von Mallorca. (si)

Eishockey

Kossmann bleibt Gottéron erhalten



Hans Kossmann hat an der Freiburger Bande weiterhin das Sagen. (Foto: KEY)

FRIBOURG Fribourg-Gottéron verlängerte den Vertrag mit Trainer Hans Kossmann vorzeitig um ein Jahr bis 2016 mit Option für eine weitere Saison. Der 52-jährige Kanada-Schweizer steht bei den Freiburgern seit 2011 an der Bande. 2013 führte er Gottéron in den Play-off-Final. Unter dem früheren Assistenzcoach des SC Bern und von Genève-Servette kam Gottéron bislang immer in die Top 3 der Qualifikation sowie mindestens in die Play-off-Halbfinals. Ferner reagierten die Saanestädter auf die temporären Ausfälle der angeschlagenen Stürmer Andrej Bykow und Jeff Tabellini mit einem einmonatigen Engagement des finnischen Centers Petteri Wirtanen (28). (si)

Reiten

Übler Fehlstart für Schweizer Equipe

CAEN Wie vor vier Jahren ist den Schweizer Springreitern der WM-Start misslungen. Mit total 15,80 Punkten nimmt das Team nach dem Jagdspringen in Caen den ernüchternden 18. Zwischenrang im Feld der 33 Equipen ein. In der Mannschaftswertung führt vor dem ersten Nationspreis-Umgang am Mittwoch Frankreich vor Schweden, den USA und WM-Titelverteidiger Deutschland. Die Schweiz kann die Olympiaqualifikation für Rio 2016, die den fünf besten Mannschaften offensteht, wohl vergessen. Sie weist bereits über drei Stangenfehler Rückstand auf die führenden Franzosen auf. Auf Rang 5, den derzeit Holland einnimmt, beträgt der Rückstand 10,97 Punkte, das sind über zwei Abwürfe. (si)

Von Deichmann scheidet in Auftaktrunde aus

Tennis Knapp zwei Wochen nach dem Turnier in Leipzig hatte Liechtensteins Nummer 2, Kathinka von Deichmann (WTA 350), gestern ihren ersten Einsatz im Einzelwettbewerb am mit 25 000 Dollar dotierten Turnier in Moskau (Rus).

VON MANUEL MOSER

In der ersten Runde des Einzelwettbewerbs traf die Vaduzerin auf die 25-jährige Russin Evgeniya Rodina (WTA 217). Die in der Weltrangliste deutlich besser klassierte Dame aus Russland setzte sich mit 6:3, 6:2 durch, hatte jedoch sichtlich Mühe, ihrer Favoritenrolle gerecht zu werden. «Vor allem zu Beginn des ersten Satzes war ich deutlich besser als meine Gegnerin und bin gleich in Führung gegangen», berichtet von Deichmann.

Zuversichtlich trotz Niederlage

Die Liechtensteinerin hatte das Geschehen im Griff, ehe ihr Gegenüber mit etwas Glück zwei Games für sich entscheiden konnte. Der «Genickbruch» für die Oberländerin. «Danach ging mein Spiel verloren und ich habe nicht mehr zu meinen Stärken gefunden», so die 20-Jährige enttäuscht. Das Match war ein wahres «Breakfestival». Insgesamt gab es



Niederlage trotz Überlegenheit: Kathinka von Deichmann vermochte es trotz eines guten Spiels nicht, ihre russische Gegnerin zu Fall zu bringen. (Foto: MZ)

zwölf (!) Aufschlagverluste der beiden Damen - zum Leidwesen von Liechtensteins Nummer 2 mit nur vier Breaks auf ihrer Seite. «Ich weiss, dass ich dran bin und die bessere Spielerin war», ist sich von Deichmann sicher. Sie befindet sich zurzeit noch im Aufbau und es würde nicht mehr viel fehlen, um eine gewisse Konstanz in ihr Spiel zu bringen. «Bald kann ich Match für Match, Game für Game und Punkt für Punkt nacheinander konsequent durchspielen», so die Vaduzerin.

Chance im Doppelwettbewerb

Das Einzel in Moskau ist damit für von Deichmann gelaufen. Doch die Chance für die 20-Jährige, mit ihrer russischen Partnerin Olga Doroshina (WTA 402) im Doppelwettbewerb anzugreifen, bleibt bestehen. In der ersten Runde trifft das liechtensteinisch-russische Duo heute auf die Lokalmatadoren Valentyna Ivakhenko (WTA 430) und Yulya Kalabina (WTA 347).

Peng! Routinierte Chinesin beendet Bencics Traumturnier

Tennis Belinda Bencic landete in ihrem ersten Grand-Slam-Viertelfinale hart auf dem Boden der Realität. Gegen Peng Shuai passte nicht viel zusammen, sie verlor nach lediglich 64 Minuten 2:6, 1:6.

Die 28-jährige Chinesin verfügt über viel mehr Erfahrung als die 17-jährige Ostschweizerin. Sie bestreitet am US Open das 37. Grand-Slam-Turnier ihrer Karriere, Bencic das vierte. Dennoch war es auch für Peng der erste Viertelfinal auf höchster Stufe. Von Nervosität zeigte die Asiatin aber keine Spur. Nur ganz zu Beginn vermochte Bencic mitzuhalten. Bei 1:1 kam sie zu ihren ersten beiden Breakchancen, die Peng mit einem Ass und einem Aufschlagwinner souverän abwehrte. Es sollten bis zum Schluss die einzigen Breakbälle der Schweizerin bleiben. Die Weltnummer 39 aus Tianjin agierte genauso souverän wie in den ersten vier Runden, als sie die Nummern 4, 14 und 28 des Turniers ausgeschaltet hatte. Bei Bencic hingegen funktionierten all die Dinge, die sie in den Tagen zuvor so hervorragend gemacht hatte, nicht. Bei 33 Grad im Schatten - von dem im Arthur Ashe Stadium kaum welcher zu finden ist - beging sie zu viele Fehler und konnte die Chinesin kaum je unter Druck setzen. Zudem verlor sie diesmal die entscheidenden Ballwechsel, vor allem im ersten Satz, der nicht so klar

war, wie es das Resultat aufzeigt. Nach ihren vergebenen Breakchancen verlor Bencic aber gleich ihr eigenes Aufschlagspiel zum 1:3. Von dem Rückstand erholte sie sich nicht mehr. Nach 35 Minuten und einem zweiten Break zum 6:2 hatte Peng den ersten Durchgang gewonnen. Für Bencic kam viel Ungemach zusammen: Sie wurde im dritten Game für Coaching durch ihren Vater warnt, lag bei allen ihren Challenges daneben (zum Teil nur um Zentimeter) und musste sich bis zum Schluss 19 unerzwungene Fehler notieren lassen. Peng hingegen wies mit 24 Gewinnschlägen und gerade mal sieben einfachen Fehlern eine sensationelle Statistik auf. Immerhin gelang Bencic bei 0:5 im zweiten Satz noch das «Ehrengame», nach einer Rückhand ins Netz war die Niederlage mit 2:6, 1:6 nach 64 Minuten Tatsache. Die im Kanton Schwyz wohnhafte Bencic muss sich allerdings nicht grämen. Als jüngste US-Open-Viertelfinalistin seit Martina Hingis 1997 hat sie in New York ein deutliches Ausrufezeichen gesetzt. Ihre grosse Zeit kommt noch - wenn auch nicht mehr am diesjährigen US Open.

Hingis im Doppel-Viertelfinal

16 Jahre nach ihrem Sieg im Doppelturnier des US Open (mit Jana Novotna) steht Hingis, die grosse Mentorin von Bencic, wieder in den Viertelfinals. Die 33-jährige Rheintalerin gewann mit Flavia Pennetta, die auch im Einzel unter den letzten acht steht (gegen Serena Williams), ihren Achtelfinal gegen das australisch-kroatische Paar Jarmila Gajdosova /

Ajla Tomljanovic klar 6:1, 6:4. In den Viertelfinals trafen Hingis und Pennetta nach Redaktionsabschluss auf die als Nummer 5 gesetzte Kvet Peschke und Katarina Srebotnik. Eine überraschende Niederlage setzte es hingegen für die Williams-Schwester ab. Venus und Serena verloren im Viertelfinal gegen die als Nummer 4 gesetzte Russinnen Jekaterina Makarowa, die auch im Einzel im Viertelfinal steht, und Jelena Wesnina.

Wawrinka im Viertelfinale

Bereits in der Nacht auf Dienstag hat Stan Wawrinka die Runde der letzten acht erreicht. Der als Nummer 3 gesetzte Romand rang die Weltnummer 18 Tommy Robredo trotz Krämpfen in rund drei Stunden mit 7:5, 4:6, 7:6 (9:7), 6:2 nieder. (si)

US Open (38,3 Mio. Franken/Hart)

Männer. Achtelfinals: Stan Wawrinka (Sz/3) s. Tommy Robredo (Sp/16) 7:5, 4:6, 7:6 (9:7), 6:2. Kei Nishikori (Jap/10) s. Milos Raonic (Ka/5) 4:6, 7:6 (7:4), 6:7 (6:8), 7:5, 6:4. - **Viertelfinal-Tableau:** Djokovic (1) - Murray (8), Wawrinka (3) - Nishikori (10); Berdych (6)/Thiem - Cilic (14)/Simon (26), Dimitrov (7)/Monfils (20) - Bautista Agut (17)/Federer (2). **Frauen. Einzel. Letztes Achtelfinale:** Viktorija Asarenka (WRuss/16) s. Aleksandra Krunic (Ser) 4:6, 6:4, 6:4. - **Viertelfinale:** Peng Shuai (China) s. Belinda Bencic (Sz) 6:2, 6:1. - **Halbfinal-Tableau:** Serena Williams (1)/Pennetta (11) - Asarenka (16)/Makarowa (17), Peng - Wozniacki (10)/Errani (13). **Doppel. 3. Runde:** Martina Hingis/Flavia Pennetta (Sz/It) s. Jarmila Gajdosova/Ajla Tomljanovic (Au/Kro) 6:1, 6:4. - Hingis/Pennetta in den Viertelfinals gegen Kvet Peschke/Katarina Srebotnik (Tsch/Sln/5). **Viertelfinal:** Jekaterina Makarowa/Jelena Wesnina (Russ/4) s. Venus Williams/Serena Williams (USA) 7:6 (7:5), 6:4.

Belinda Bencic fand gegen die elf Jahre ältere Peng Shuai nie ein adäquates Mittel. (Foto: RM)



Liechtensteins Squascher konnten in Germering überzeugen. (Foto: ZVG)

Squash

Internationaler Einsatz

GERMERING Der 18. Internationale Alpencup 2014 ging in Germering bei München (De) über die Bühne. Liechtenstein war bei den Herren, Senioren und der Jugend mit einem Team vertreten. Das Herrenteam, für das Kevin Schwentner, Pasquale Ruzicka, Michael Baumann, Gilberto De Oliveira, Patrick Maier, Gerhard Schober und David Maier spielten, belegte hinter St. Gallen und Tirol den dritten Rang. Die weiteren Plätze belegten Bayern I vor Bayern II und Baden Württemberg. Ebenfalls einen Podestplatz erreichte die FL-Jugend-Mannschaft. Patrick Maier, David Maier, Mirja Shapkova und Michael Baumann mussten

sich nur Appenzell geschlagen geben und landeten auf dem starken zweiten Platz vor Tirol, Baden-Württemberg und Bayern. Das Senioren-Team mit Peter Maier, Gerhard Schober und Conny Frick kam unter acht Mannschaften auf Platz vier. Die Gruppenphase beendete das FL-Trio hinter der Lombardei auf Rang zwei. Im Halbfinale mussten sich Maier und Co. Tirol geschlagen geben, wie auch Bayern im Spiel um Platz drei. Den Turniersieg bei den Senioren sicherte sich die Lombardei vor Tirol und Bayern. Hinter Liechtenstein klassierten sich Appenzell I, St. Gallen, Baden-Württemberg und Appenzell II. (rob)